

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Sächsische Schweiz

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau, Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank: Bad Schandau 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postcheckkonto: Dresden 33 327

Hauptredaktion: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Tageszeitung für die Landgemeinden Altdorf, Kleingiechhübel, Kleinhenndorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Pörsdorf, Postelwitz, Proben, Rathmannsdorf, Reinhardtshof, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischbora, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiete, Joh. Walter Hiete Verantwortlich: A. Hohlhammer

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gespaltene 35 mm breite Pettizelle 15 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 20 Pfg., 85 mm breite Reklamezelle 80 Pfg. Tabellarische Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Abbestellen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Viefierung der Zeitung

Nr. 1

Bad Schandau Montag den 3. Januar 1927

71. Jahrg.

Für eilige Leser.

* Die italienische Regierung hat zum italienischen Mitglied der ständigen Vergleichskommission, die nach dem deutsch-italienischen Schiedsvertrag gebildet wird, den Senatspräsidenten Tittoni ernannt. Tittoni war bereits als Botschafter und Außenminister tätig.

* Mit Ablauf des 31. Dezember 1926 hat die Weltausstellung von Philadelphia ihre Tore geschlossen. Der Misserfolg, den diese Ausstellung gehabt hat, ist bereits seit langem bekannt gewesen.

* Präsident Diaz hat, einem Wunsch zufolge, Costa Ricass' Vermittlungsangebot im nikaraguanischen Bürgerkrieg abgelehnt. Die Truppen des Präsidenten erlitten eine neue Niederlage.

* Wie aus Newyork amtlich gemeldet wird, sind die Moskauer Gerüchte von einer bevorstehenden Anerkennung der Sowjetunion durch Amerika aus der Luft gegriffen.

Dank und Anerkennung für die Reichswehr.

Neujahrswünsche für die Reichsmarine.

An die Wehrmacht sind zum Neujahrstage folgende Erlasse ergangen:

„An die Wehrmacht!

Der deutschen Wehrmacht spreche ich wiederum meine herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel aus. Ich weiß, daß sie wie bisher auch künftig in selbstloser, treuer Arbeit ihre Schuldigkeit tun wird.

Der Reichspräsident.
v. Hindenburg.“

„An die Wehrmacht!

Im neuen Jahr mit neuer Kraft das alte Ziel! Glückauf!

Der Reichswehrminister.
Dr. Geßler.“

„An das Reichsheer!

Kameraden!

Ein ernstes Jahr liegt hinter uns! Unbeirrt durch alles Schwere hat das in Gehorsam, Manneszucht und treuer Kameradschaft fest geeinte Reichsheer auch in diesem Jahre aufrecht, still und selbstlos seine Pflicht getan.

Dafür sage ich jedem Angehörigen Dank und Anerkennung.

Unserem der Reichsverfassung geleisteten Eid unerschütterlich treu, dem ganzen deutschen Volke gehörrig, keiner Partei dienend, so treten wir mit blankem Ehrenschild als scharfes, zuverlässiges Instrument des Staates in das neue Jahr.

Ich habe die sichere Zuversicht, daß das deutsche Volk in allen seinen Teilen mehr und mehr erkennen wird, daß die Weisungszüge unseres Reichsheeres wie bisher so auch in Zukunft treue, unbeirrte Pflichterfüllung und selbstlose Hingabe an den Dienst für Volk und Vaterland sind. Was wir dazu tun können, wollen wir tun. Wohlau denn, Kameraden, furchtlos und treu voran, mit Gott im festen Glauben an Deutschlands Zukunft.

Hehe,
General der Infanterie und
Chef der Heeresleitung.“

„An die Reichsmarine!

Mit meiner dankbaren Anerkennung für die treue Arbeit daheim und über See verbinde ich meine herzlichsten Neujahrswünsche für die Reichsmarine. Unbeirrt durch die Kämpfe der Parteien werden wir auch im kommenden Jahre nur dem Vaterlande dienen, uns allzeit uneingeschränkt zu dem Fahnenende bekennen und, den wir auf die Verfassung des Deutschen Reiches geschworen und bisher unverbrüchlich gehalten haben.

Uns deutschen Soldaten gilt jetzt und immerdar nur eine Losung: „Für Volk und Reich!“

Zenter,
Admiral und Chef der Marineleitung.“

Dr. Stresemann über Deutschlands Wiederaufstieg.

In einer Neujahrserklärung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über die außen- und innenpolitische Lage heißt es:

„Trotz großer Hemmnissen und immer wieder einsetzender Rückschläge hat die Festigung der Verhältnisse auf innen- und außenpolitischem Gebiet Fortschritte gemacht. Gewiß ist zu einem übermäßigen

Optimismus über die Weiterentwicklung, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete, keinerlei Veranlassung gegeben. Das große Problem der Erwerbslosigkeit ist einer Lösung noch nicht nähergeführt, während die finanziellen Leistungen an das Ausland wachsen. Aber wir können doch feststellen, daß das deutsche Volk die Kraft aufgebracht hat, das, was es zu leisten vermag, für die Rettung seines Staates hinzugeben.

Die psychologische Staatskrise, unter der wir lange Jahre gelitten haben, ist mindestens in bezug auf

Staatsform und Verfassung überwunden, und wenn das parlamentarische Leben sich krisenlos gestaltet, so würde auch nach außen hin die große Geschlossenheit des deutschen Volkes in allen Fragen klarer zutage treten, die seine Zukunft entscheiden. Eine spätere Geschichtsschreibung wird in erster Linie diejenigen als Träger des Wiederaufbaues nennen, die in schweren Zeiten die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte übernommen haben.“

Hindenburgs erste Mahnungen an das deutsche Volk.

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Um 12 Uhr mittags empfing Reichspräsident von Hindenburg die diplomatische Vertretung des Auslandes. Die Glückwünsche des Diplomatischen Korps brachte der Apostolische Nuntius Monsignore Pacelli als Dohent mit einer Ansprache zum Ausdruck. Er sagte u. a.:

In dem zu Ende gegangenen Jahre, welches seinen Stempel dadurch erhalten hat, daß der große Staat, dessen höchstes Amt Sie so weise verwalteten, in den Völkerverbund eingetreten ist, hat der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen neuen mächtigen Aufschwung genommen. Möge das neue Jahr die Menschheit vor allem durch immer engere Bande der Brüderschaft in den hohen Idealen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe vereinen, auf dem das Glück der Völker beruht.

Ansprache Hindenburgs.

Der Reichspräsident sprach seinen Dank für die Glückwünsche aus und fuhr dann fort:

Sie haben darauf hingewiesen, daß das verfloffene Jahr durch ein politisches Ereignis, den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund, sein besonderes Gepräge erhielt, und daß während seines Verlaufes der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen starken Aufschwung genommen hat. Wenn sich auch, wie Sie hervorgehoben haben, noch nicht mit voller Sicherheit übersehen läßt, ob diese Bemühungen um eine gegenseitige Verständigung zwischen den Staaten und Völkern den gewünschten Erfolg haben werden, so bin ich doch mit Ihnen der Überzeugung, daß diese Bestrebungen mit allen Kräften fortgesetzt werden müssen, um den Gedanken der Zusammengehörigkeit der Nationen zur Verwirklichung zu bringen. Hieran mitzuarbeiten, hat sich das Deutsche Reich durch die von Ihnen erwähnten internationalen Abmachungen erneut bereit erklärt.

Der Präsident wies weiter darauf hin, daß jedes Volk in erster Linie das Recht und die Pflicht habe, seine politische Unabhängigkeit, seine Freiheit und seine Eigenart aufrecht zu erhalten. Das dürfe aber nicht daran hindern, das allgemeine Wohl der Menschheit zu pflegen. Das deutsche Volk werde in diesem Sinne an der Völkerverständigung mit aller Kraft mitarbeiten. Dem Diplomatischen Korps sprach der Präsident in dieser Hoffnung zugleich für die Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker im Namen des deutschen Volkes und im eigenen Namen die aufrichtigsten und herzlichsten Neujahrswünsche aus.

Hierauf begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsführer.

Reichskanzler Dr. Marx

brachte die Glückwünsche der mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragten Reichsregierung dar. Dr. Marx wies darauf hin, daß im Jahre 1926 im Zusammenwirken von Regierung, Parlament und Wirtschaft, von Reich und Ländern beträchtliche Anstrengungen mit dem Ziel der Arbeitsbeschaffung entfaltet worden sind, während es andererseits gelungen ist, trotz steigender Lasten den Reichshaushalt ohne tatsächliche Anleiheaufnahme auszugleichen und den Haushalt des kommenden Jahres in den Grenzen der vorausgegangenen zu halten. Die Verständigung mit dem Ausland habe erhebliche Fortschritte gemacht. Unter des Reichspräsidenten weiser Führung wünsche und hoffe man, daß Deutschlands Bemühungen um die europäische Verständigung zum Wohl des deutschen Volkes und der internationalen Gemeinschaft erfolgreich fortgeführt werden.

Hindenburgs Antwort an Marx.

Der Präsident dankte für die Wünsche und erkannte besonders an, daß das abgelaufene Jahr uns auf dem Gebiete der Außenpolitik wie im Innern gewisse Fortschritte gebracht hat. Aber noch harren wichtige Aufgaben der Lösung. In erster Linie müsse gemeinsames Ziel sein, baldigt die Klammern der immer noch be-

stehenden Welt zu erreichen. Im Bereiche der inneren Politik ist am dringendsten die Behebung der wirtschaftlichen Not, der immer noch so überaus großen Erwerbslosigkeit. Daneben harren wichtige sozialpolitische Fragen, harret die Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern der Lösung. Der Reichspräsident fuhr fort:

Wir wollen am heutigen Tage hoffen und wünschen, daß es im neuen Jahre gelingt, alle diese bedeutsamen Aufgaben durchzuführen und damit eine Grundlage zu schaffen, auf der die weitere Gesundung und der Wiederaufstieg unseres Volkes sich vollziehen kann. Hierzu ist die erste Voraussetzung, daß in allen Lebensfragen unserer Nation der einig Wille und die zusammengefaßte Kraft aller Teile und Schichten unseres Volkes angestrengt werden können. Daher richte ich auch an dieser Lage und von dieser Stelle aus an unser Volk, an alle Parteien und alle Berufsstände den dringenden Appell, nicht immer die Verschiedenheit der Weltanschauungen und die Gegensätze der Interessen in den Vordergrund zu stellen, sondern sich in erster Linie von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des Vaterlandes leiten zu lassen.

Hindenburg schloß mit nochmaligem Hinweis der Ausschaltung der bisherigen Zwietracht und Zerrissenheit. In dieser Hoffnung begrüßte er alle Volksgenossen von Herzen. Später übermittelten der Reichstagspräsident Lobe und die Vizepräsidenten Dr. Nieber und Graef die Wünsche des Reichstages und der heftigsten Reichsratsbevollmächtigte, Gesandter von Bielefeld, der braunschweigische Reichsratsbevollmächtigte, Gesandter Waden, und Ministerialdirektor Nobis vom preussischen Staatsministerium die Glückwünsche des Reichsrats. Für die Wehrmacht erschienen Reichswehrminister Dr. Geßler, der Chef der Marineleitung, Admiral Zentler und als Stellvertreter des Chefs der Heeresleitung Generalleutnant Ritter von Haack. Der stellvertretende Generaldirektor Dr. Beyrauch brachte die Glückwünsche der Hauptverwaltung und des Personals der Reichsbahn und Reichsbankpräsident Schacht die der Reichsbank dar.

Glückwünsche Hindenburg—Gaimisch.

Berlin. Aus Anlaß des Jahreswechsels beglückwünschte der österreichische Bundespräsident Gaimisch den Reichspräsidenten mit der Hoffnung, daß das deutsche Völkerverbund im Jahre 1927 den schon bisher so erfolgreich beschrittenen Weg der Kräftigung fortsetzen und einer glücklichen Zukunft entgegengehen möge. Der Reichspräsident sagte in seiner Antwort, er wünsche und hoffe, daß dem österreichischen Volke auch im Jahre 1927 weitere Kräftigung und weiterer Aufstieg beschieden sein mögen.

Doumerge für friedliche Annäherung.

Bei dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps durch den Präsidenten der Republik wies dieser darauf hin, daß das abgelaufene Jahr in den nach dem Krieg mitgenommenen Ländern eine große Hoffnung geweckt habe. Das Jahr habe einen neuen Fortschritt auf dem Wege der Annäherung der Nationen und der schiedsgerichtlichen Lösung der Streitfälle unter den Völkern gebracht. Mehr denn je werde es deutlich, daß die Wohlfahrt eines Landes nicht unabhängig von der der anderen Länder sich entwickeln könne.

Erdbeben in Amerika.

Los Angeles. In der Neujahrnacht wurde eine Reihe von mexikanischen Städten durch ein Erdbeben heimgesucht. In Los Angeles brach eine große Feuersbrunst aus. Der Schaden soll über eine Million Dollar betragen.

Schwere Verwüstungen.

Newyork, 2. Januar. In Südkalifornien, hart an der Grenze zwischen Mexiko und Kalifornien, hat ein schweres Erdbeben, das sich aus über 100 Einzelstößen zusammensetzte, schwere Verwüstungen verursacht. Besonders schwerer Schaden wird aus Calexico und den anderen Städten des Imperial-Valley